

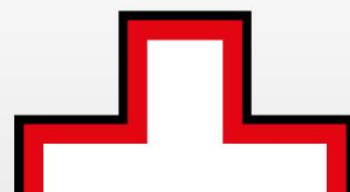
Fachzeitschrift

Schweizerische Vereinigung des
medizinischen Gipsfachpersonals



TUTOR

N° 21 | NOVEMBER 2017



ottobock.



Quality for life

Artikelnummer 50S3

Malleo Sprint

zur Behandlung von Sprunggelenkverletzungen

Dank des speziellen Kunststoff-Aussenskeletts und der Gurtführung sorgt Malleo Sprint für einen hohen Grad an Stabilisierung, ohne dabei die Plantar- und Dorsalflexion negativ zu beeinflussen. Die gewählte Orthesenkonstruktion, die sich den anatomischen Gegebenheiten perfekt anpasst, sorgt bei geschlossenem Zustand für eine gezielte, stabile und bewegungslimitierende Unterstützung. Atmungsaktive Materialien und eine hervorragende Polsterung erhöhen den Tragekomfort.

Otto Bock Suisse AG · Luzerner Kantonsspital 10 · 6000 Luzern 16
T 041 455 61 71 · F 041 455 61 70 · www.ottobock.ch · suisse@ottobock.com

Der Tutor im neuen Look

Liebe SVMG-Mitglieder

Hiermit haltet ihr die 21. Ausgabe unseres Vereinsblattes in der Hand. Dieses Jahr hat es diverse Berichte gegeben weil wir ein Jahr auf die Ausgabe unseres Blattes verzichtet haben.

Mit einem neuen Look berichten wir über unsere Veranstaltungen in den letzten zwei Jahren:

- Generalversammlung in Chur, 2016
- Frühlingsfortbildung in Winterthur, 2016
- Herbstfortbildung in Biel, 2016
- 25. Jubiläums-Generalversammlung im Wallis, 2017
- Ausflug nach Italien, bei dem wir auf dem italienischen Kongress über die Gipstechniken in der Schweiz berichtet haben, 2017
- Frühlingsfortbildung in Thun, 2017
- Anleitungen über zwei Gipsarten welche wir bei der Fortbildung in Thun erlernen konnten, 2017

Und bitte nicht vergessen:

- 26. Januar 2018: unsere Generalversammlung, dieses Mal besuchen wir die Stadt Luzern
- 1. September 2018: 4. Fortbildungskongress für Gipsfachpersonal in Solothurn

Jetzt wünsche ich Euch viel Spass beim Lesen.



Ingrid Slot
Präsidentin SVMG

Hinweis

*Die nächste GV ist am 26. Januar 2017 in Luzern,
mit Programm (Foxtrail) ab 12 Uhr
und der Versammlung um 17 Uhr.
Das definitive Programm folgt zu einem späteren Zeitpunkt.*



24. Generalversammlung der SVMG 29. Januar 2016 in Chur

Ein Bericht für alle der GV ferngebliebenen SVMG-Mitglieder, die übrigen zwanzig haben das Erlebte ja sicher noch gespeichert.



Treffpunkt war im Hotel Restaurant Vabene um 12.30 Uhr in Chur. Ziemlich pünktlich, wie immer, starteten wir diesen Tag mit einer kurzen, herzlichen Begrüssung und einigen Informationen zum weiteren Tagesablauf. Anschliessend nahmen wir den 15-minütigen Spaziergang zur Brauerei des Churer Stadtbiers unter die Füsse. Im dritten Stock einer bestehenden Holzfabrik wurden wir vom Braugrossmeister in seinen einfach eingerichteten Räumen empfangen.

Der Gedanke, dass sich auf dieser Höhe eines Betongebäudes noch eine Brauerei befindet, war ziemlich befremdend, aber doch Tatsache. Der junge Brauer erzählte uns ausführlich seinen Werdegang über sein Hobby als Bierbrauer bis zu seinem jetzigen Brauerberuf. Eindrückliche Schilderung des Beginns, verbunden mit vielen, grossen und nervenaufreibenden wie auch finanziell belastenden Schwierigkeiten. Das

Durchhaltevermögen, die Motivationschübe und das Wollen kamen bei diesen Äusserungen sehr wohl zum Ausdruck. Welchen Aufwand für einen Schluck Bier – aber es gelang.

Die älteren, zum Teil frisch renovierten Maschinen und das Lager wurden vorgestellt. Mit der Erwähnung, dass der Betrieb nun ca. ein Jahr so richtig professionell funktioniert, ruhen die Hoffnungen auf einen grossen Ertrag. In diesem Sinne wurden wir im Aufenthaltsraum mit Schübli und eben dem Churer Stadtbier verwöhnt – PROST.

Stadtführung durch Chur

Anschliessend begaben wir uns zum Südtor der Churer Altstadt, bei dem uns zwei nette professionelle Stadtführerinnen empfingen.



«Chur gilt als älteste Stadt der Schweiz», so wurden wir empfangen und auf sehr viele Details dieser schönen Stadt hingewiesen, welche die ansonsten «normalen» Stadtbesucher erst gar nicht entdecken. Im kleinen Detail steckt die

Grösse dieser Bischofs-Stadt. Als aufmerksamer Zuhörer spürte man den Stolz der Bündner Referentinnen heraus, als sie uns zu Beginn das Kantonswappen erklärten.



Im Jahre 451 wird Asinio erstmals als Bischoff in Chur erwähnt. Die zunehmende Wichtigkeit dieser Stadt stellte sich auch aus der topografischen Lage. Sie ist der Kreuzungspunkt mehrerer Wege.

An den älteren Häusern ist zum Teil noch durch die Malereien und kleinen Einzelheiten der Zünfte die Herkunft ersichtlich (Rebleute, Schuhmacher, Schneider, Schmiede und Pfister). Durch diverse Grossbrände wurde die Stadt mehrmals zerstört und immer wieder aufgebaut.



Prominent thront die 800-jährige Kathedrale mit ihrem bischöflichen Hof und dem goldstrahlenden, spätgotischen Hochaltar über der Stadt.

Die der Mariä Himmelfahrt geweihten Kathedrale zählt zu den bedeutendsten Kulturdenkmälern der Schweiz.

Die heutige Kathedrale ist zwischen 1150 und 1272 entstanden. Auch die Martinskirche 1491, die nach einem Stadtbrand fertiggestellt und seit 1526 als reformierte Kirche benutzt wird, war sehr eindrücklich.



In der Churer-Altstadt waren dazumal Gasleitungen im Boden eingebaut, welche die Gassen und kleinen Strassen mit originellen Laternen erhellten – sieht man heute noch –, die oft auch für Unruhe sorgten. Die Region Chur gilt als Föhngebiet, was wie erwähnt Brände zur Folge hatte. Deshalb wurden Nachtwächter eingesetzt, die den Stundenschlag melodios verkündeten.

Es gäbe noch so viel zu schreiben und erzählen. Mein Vorschlag: schaut Euch Chur mal an – es lohnt sich.

Nach der Stadtführung ging es an die GV mit anschliessendem Abendessen – ebenfalls im Restaurant Vabene.

Den Organisatoren und Mitgestaltern dieses jährlichen Anlasses sei herzlich gedankt. Es war toll.

Ruedi Brunner



Alles für die funktionelle Therapie



Softcast, Elasticast & Longuetten
- ohne Fiberglas

Sämtliches Zubehör
fürs Gipszimmer



Orthesen & Bandagen



Weiterbildung in Winterthur Frühjahr 2016

Die Weiterbildung im Frühjahr 2016 war sehr spannend. Oskar war auch vor Ort, welcher das Tape-Material gespendet hat. Nach dem etwa einstündigen Vortrag von mir haben wir einen Tag praktisch gearbeitet.

Einige Personen konnten schon tapen. Wir haben Tapes gemacht, die auf einer Notfallstation angelegt werden können. Es ging nicht darum,



wie man einen Schulterschmerz, der bereits seit einem Jahr besteht tapen kann – da muss man mehr können –, sondern wie man Lymphtapes bei frischen Frakturen und Läsionen oder Narbentapes anlegt. Auch das Taping bei Kniedistorsion war spannend. Die Teilnehmer waren sehr motiviert, da viel praktisch geübt worden ist und man sich auch rege ausgetauscht hat.

Tabitha



Weiterbildung in Biel Herbst 2016

An einem grauen Novembertag, genauer am 9. November 2016, trafen sich einige SVmG-Mitglieder im Spitalzentrum in Biel. Die Weiterbildungsthemen waren die Behandlung der Oberarmfraktur beim Kind und die Behandlung der Oberarmfraktur beim Erwachsenen.

Die Vorträge von Dr. Philippe Liniger über die kindlichen Frakturen und von Dr. Paul-Marin Sutter über die Frakturen beim Erwachsenen waren sehr lehrreich und interessant. Nach dem Mittagessen ging es ans praktische Üben mit Barbara vom Cuff-n-collar für die kindlichen Frakturen und dem Oberarm-Sarmiento-Brace mit Margret, Miriam und Pia. Wir hoffen, dass auch der praktische Teil bleibende Spuren hinterlassen hat.

Margret, Miriam und Pia





Ich war in Biel zur Weiterbildung. Der Anlass war sehr gut organisiert.

Empfang, zwei gut verständliche Vorträge zum Thema, gutes Mittagessen. Den kurzen Einblick in die Notfallabteilung fand ich interessant, aber falls es viel Neues zu lernen gibt, nicht nötig. Der Workshop ist mir wichtiger. Dieser war in



Biel gut organisiert: Genügend Material und Arbeitsplätze, gute Instruktion – mündlich und schriftlich. Sehr geschätzt habe ich auch die Zusendung der Vorträge und schriftlichen Instruktion per E-Mail.

Marlies Gartmann





MP Medical Products GmbH

Ihr Partner für Orthopädie- und Sportprodukte

Hohrütistrasse 5
6020 Emmenbrücke
Telefon: 041 280 91 34
Fax: 041 280 18 65
www.mp-medicalproducts.ch

Die SVmG setzt sich seit vielen Jahren für die Weiterbildung in der Schweiz ein. Wir sind bestrebt Standards in der modernen Immobilisationstechnik zu definieren und weiterzuentwickeln. Die SVmG ist eine Fachstelle für Fort- und Weiterbildungen in Gipstechniken.

Unsere Ziele sind:

- Entwicklungsarbeit in der Immobilisations- und Verbandstechnik
- Austausch in der Berufspraxis
- Weiterbildung der Mitglieder und Instruktoeren
- Zusammenarbeit mit weiteren Interessengruppen
- Zusammenarbeit und Anerkennung durch ärztliche Organisationen

Hast du auch Interesse im Verein mitzuhelfen, dann melde dich als Vorstandsmitglied bei:

Ingrid Slot, Präsidentin SVmG
praesident.svmg@sunrise.ch

Vier Dinge kommen im Leben nicht mehr zurück.

- Die Tage**, die du erlebst hast.
- Die Erfahrungen**, die du gemacht hast.
- Die Worte**, die du benutzt hast.
- Die Chance**, die du verpasst hast.



Jubiläums-GV im Wallis 2017

Die hat Spass gemacht – ein toller Apero, eine speditive Sitzung, Schneeschuhlaufen mit Fackeln und ein fantastisches Abendessen.

Am Sonntag die gemeinsame Fahrt nach Münster und die spannenden Führungen durchs Dorf und im Museum. Verabschiedung nach dem «Suppen-Z'mittag».

Andrea Kilchmann



Das Wallis zeigt sich Ende Januar zwar schneearm, aber wenigstens von seiner sonnigen Seite, als die ersten Teilnehmer der Jubiläums-GV eintreffen.



Der Vorstand kämpft bei den letzten Vorbereitungen noch mit technischen Tücken, die sich schliesslich nur mit Laptop-Tausch und Datentransfer mittels USB-Stick lösen lassen. Am Ende ist aber alles rechtzeitig bereit und auch der Vorstand kann das vorangehende Apero geniessen.





Trotz der kümmerlichen Schneedecke steht nun vor dem Nachtessen noch ein Schneeschuh-Laufen auf dem Programm. Der Schreiber fühlt



sich leider nicht wohl und geht stattdessen in die Horizontale. Erst kurz vor dem Nachtessen begibt er sich wieder in Gesellschaft seiner Berufskolleginnen und -kollegen. Diese haben sich bereits im Speisesaal versammelt oder sitzen noch an der vorgelagerten Bar und genießen ein Getränk.



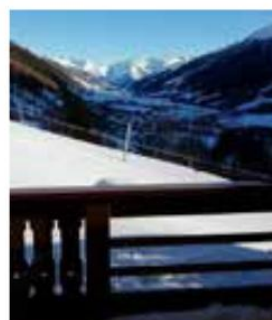
Das Festmahl wird aufgelockert durch den geschickten Zauberer, der doch einige mit seinen Tricks verblüfft. So zieht sich das Anhäufen der Kalorien in der Körpermitte in die Länge und wir erleben einen gemütlichen Abend.

Recht speziell ist die GV für den Aktuar, der sich in einem Déjà-vu wähnt. Ist noch gar nicht so lange her, dass er das Amt nach zehnjähriger Amtszeit abgegeben hat. Die vorliegende Traktandenliste enthält mit den Wahlen und einer Statutenanpassung zwei Schwerpunkte. Speziell die Änderung der Statuten führte zu einer regen, guten Diskussion. Am Schluss finden wir eine gute Formulierung der anzupassenden Artikel. Besten Dank für das Mitdenken an alle Anwesenden. Etwas schwieriger gestaltet sich das Ergänzen des Vorstands mit Kassierin und Beisitzer. Auch hier haben sich letztlich zwei der Anwesenden zu einer aktiven Mitarbeit bewegen lassen. So kann der geschäftliche Teil der GV zur Zufriedenheit aller abgeschlossen werden.





Die GV im Wallis war sehr schön und sehr gut organisiert, ein herzliches Dankeschön an alle. Natürlich gilt das auch für die GV in Chur.



Da es eine Jubiläums-GV ist, dauert sie etwas länger und wir verbringen auch den folgenden Samstag miteinander. Wir geniessen die Sonnenstrahlen bei der Besichtigung des Walliser Dorfes Münster und lauschen den Worten der



einheimischen Führer. Bevor wir auseinander gehen, geniessen wir noch einen Imbiss mit guter Suppe. Schliesslich verlassen die Teilnehmer der GV das Wallis mit hoffentlich guten Ein-



Lieber Gruss Tina



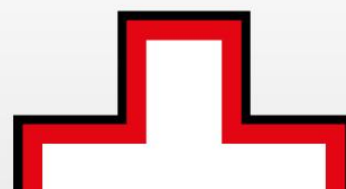
drücken. Das Datum der nächsten GV ist hoffentlich bei allen schon rot in der Agenda angestrichen. Zur Erinnerung an alle: Es ist Freitag, der 26. Januar 2018.

- Unterhaltsamer, lustiger Abend
- Top Essen
- Top Unterkunft
- Top organisiert
- Schöner Fackellauf mit Schneeschuhen (leider nicht so viel Schnee)
- Interessante und lehrreiche Führung am Sonntag

Alles in Allem eine sehr gelungene GV ...

Bruno Berger

Liebe Grüsse Paolo



LIFTAC® Gipsliegen



HESS Medizintechnik AG

Grabenstrasse 14
CH-8865 Bilten
T +41 55 619 20 80
info@hess-med.ch
www.hess-med.ch



LIFTAC® 8HG - Die Multifunktionelle

Die LIFTAC® 8HG ist eine Bereicherung für jedes Spital und jede Klinik. Die Liege bietet höchsten Komfort für den Patienten und für die behandelnde Person durch vielfältige Einstellungsmöglichkeiten. Die gesamte Liegefläche kann von ca. 65 – 100 cm elektrisch verstellbar werden. Zusätzlich ist das Mittelteil separat um ca. 23 cm höhenverstellbar, um einen optimalen Zugang zu den unteren Extremitäten zu erhalten. Für optimale Arbeitsbedingungen ist die gesamte Höhenverstellung intuitiv mittels Fusschalter bedienbar. Dadurch hat man immer die Hände frei zum Arbeiten.



LIFTAC® 4HGX - Die Funktionelle

Die kleine Schwester der Gipsoliege LIFTAC® 8HG mit dem grossen Unterschied: der röntgendurchlässigen Liegefläche. Um ein möglichst grosses Röntgenfenster zu erhalten, wird auf die Mittelteilverstellung und die Oberschenkelstützen verzichtet. Dadurch können Brüche mit Hilfe von Röntgenapparaten gerichtet werden.



HESS

Alles für die Lagerung / Umlagerung



Dekubitus Prophylaxe im OPS

Rollboard Vision



Einweg-Blutspermmanschetten

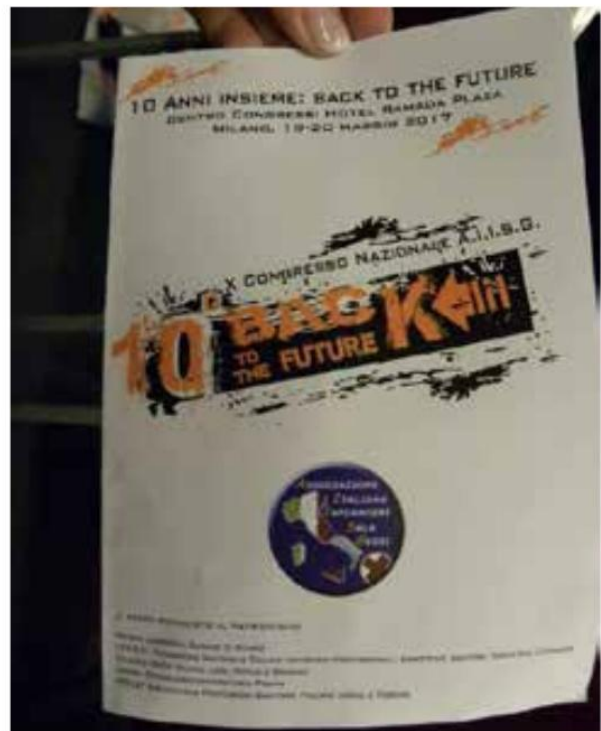


Kongress Norditalien 19. und 20. Mai 2017 in Milano

Anfangs Jahr hat der Präsident der AIISG (Associazione Italiani infermieri sala gessi) die SVMG angefragt, ob wir im Rahmen ihres 10-jährigen Bestehens bereit wären für einen freundschaftlichen Austausch, eine Vorstellung unseres Vereins, die Gips-techniken der Schweiz aufzuzeigen – wie in der Schweiz «gegipst» wird. Gerne haben wir diese Einladung angenommen.



Am Freitag 19. Mai 2017 sind wir, Ingrid, Petra, Gabriel und Andrea, nach Mailand gefahren und trafen dort eine Gruppe von ca. 50 Italienischen Gipsern und Gipserinnen. Nach dem Einchecken im Hotel und Mittagessen wurden wir von Adriano Passetti, dem Präsidenten und Giuliano Rondini, dem Kongressverantwortlichen, herzlich begrüsst. Anschliessend begann der Kongress, der ausschliesslich auf italienisch gehalten wurde. Für unsere Gruppe war nicht alles verständlich, da nur die Hälfte die italienische Sprache beherrscht. In den Pausen gab es gerade mal fünf Stände von diversen Firmen



mit ihren Produkten. Ungewöhnlich für uns waren die offenen, gemeinsamen Diskussionen im Plenum, nach jeweils zwei oder drei Vorträgen. Das ganze Programm war vielseitig und gut organisiert.

Die AIISG wurde vor zehn Jahren von einer Gipsergruppe aus der Region Pisa gegründet und hat seither jedes Jahr einen Kongress organisiert. Das Motto dieses Jahres war «Back to the future».

Ingrid wurde die Ehre zuteil, den Kongress mit der Vorstellung des SVMG zu eröffnen.



Danach wurde das Hauptthema des Kongresses angesprochen. Es geht darum, dass in Italien neue Gesetze erlassen wurden. Laut denen kann die Pflegefachperson nicht mehr zur Verantwortung gezogen werden, wenn Probleme mit Patienten auftreten. Wie auch in der Schweiz, haben die italienischen Gipser das Problem, dass sie eine ärztliche Tätigkeit ausführen. Zum Teil bilden auch sie die Ärzte aus, haben aber im Grunde genommen keine Mitentscheidung bezüglich der anzubringenden Immobilisation. Der Arzt verordnet die Applikation, der Gipser führt die Verordnung aus oder hilft dem Arzt dabei, damit er es lernt.

Was passiert nun wenn ein Problem auftritt? Es kann sein, dass die Pflegefachperson verurteilt wird und der Arzt keine Schuld trägt. Dies verunsichert das Pflegepersonal in Italien. Da das Gesetz neu ist, ist auch die Auslegung noch unklar. Claudio Villani zeigt an verschiedenen Beispielen auf, was passiert, wenn es zu einer Anklage kommt.

Mara Pavan aus Rovigo, ist Forensic Nurse und kümmert sich um das Pflegepersonal, wenn es um eine Anzeige gegen das Spital geht, dies vor Allem in versicherungstechnischer Hinsicht. Da bei einem Problem sofort Fristen zu laufen beginnen und die Versicherung nicht rechtzeitig informiert wird, kann es für die angezeigte Person sehr teuer werden (z.B. Rechtsbeistand). Sie legt es den Anwesenden besonders ans Herz, alles aufzuschreiben. Denn wenn es darum geht, wer vor Gericht recht hat, steht Wort gegen Wort...!

Doch die Verantwortung des Pflegepersonals geht noch weiter: Ein «ich kann mich nicht daran erinnern» oder «ich habe es nicht gewusst»

wird vor Gericht nicht zugelassen. Wissen kann man sich erarbeiten. Der Arbeitgeber hat die Pflicht, Fortbildung zuzulassen. Frau Pavan weist darauf hin, dass, wenn der Arbeitgeber eine Fortbildung ablehnt, der Arbeitnehmer auf eine schriftliche Ablehnung bestehen muss.

So war der 1. Teil vorbei und wir konnten den Abend, mit einem feinen Nachtessen und anschließender Karaoke/Disco sowie anregenden Gesprächen geniessen.



Ingrid musste uns leider früh am Samstagmorgen verlassen, da in Thun die TCC Fortbildung abgehalten wurde.

Der 2. Tag begann mit Simone Basciano vom Kinderspital Florenz. Sie hat nach 8-jährigem Kampf die Erlaubnis bekommen, ein Ambulatorium zu eröffnen. Es wird in erster Linie von den Pflegenden geführt. Ein Arzt ist aber jederzeit verfügbar. Es werden vor allem Verbandwechsel gemacht und Fäden entfernt, aber auch Gipswechsel und -entfernungen vorgenommen.

Dr. Andrea Poggetti, aus Pisa, stellt uns die Frage über die Folgen der Immobilisation am Arm. Er zeigt uns auf, welche Schäden bei «zu viel» Immobilisation angerichtet werden können. Seine Studie über die Radiusköpfchenfraktur zeigt, dass eine frühzeitige Mobilisation hilfreich ist, um die Bewegungsfähigkeit zu erhalten.

Alessio Turelli hat sich mit der Pflege des «Fix-Ex» befasst. Er kommt zu Schluss, ein Best practice zu machen. In einer Studie wird festgestellt, dass es besser ist, den Verbandwechsel unter sterilen Verhältnissen zu machen (Problemkeime). Ist der Patient aber zu Hause, braucht es keine sterilen Handschuhe mehr.

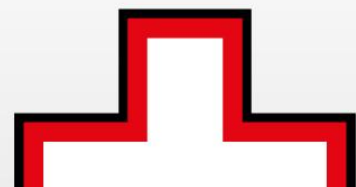
Zum Abschluss gab es noch eine praktische Vorführung. Dabei mussten die «jüngsten» Gipsler, eine Verordnung ausführen: Patient mit Ellenbogentrauma, ohne Fraktur, mit Schmerzen, bekommt eine Oberarmimmobilisation. Die Pa-



tientin bekam einen zirkulären Oberarmgips... natürlich aus Weissgips.

Wir haben unsere italienischen Kollegen motiviert, uns in der Schweiz zu besuchen. Dabei hoffen wir, sie spätestens bei unserem Kongress, im nächsten Jahr, zu sehen...

Andrea, Gabriel, Ingrid und Petra



HOMED AG

Med. Produkte / Fabrikation und Vertrieb





neu auch in schwarz



Alle unsere Produkte auch in Kindergrößen



Betrieb: Heglerenstrasse 243
Verwaltung: Zelglistrasse 243
CH-4712 Laupersdorf

Tel. +41 (0) 79 391 59 70
Fax +41 (0) 79 391 89 30

info@homed.ch
www.homed.ch



1. September 2018

**4. Nationaler
Fortbildungskongress
der SVmG**

im Landhaus Solothurn



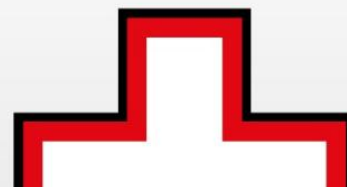
Weiterbildung in Thun Frühjahr 2017

Recht pünktlich versammeln sich die angemeldeten Teilnehmer im Dachstock des Spitals Thun und stärken sich zuerst einmal mit Kaffee und Gipfeli. Natürlich wird auch die herrliche Aussicht auf die Bergwelt genossen. Auch wenn diese noch so eindrucklich ist, wird der «Arbeitstag» mit der Begrüssung durch Bruno Berger gestartet. Nach wenigen Informationen beginnt Dr. Lars Frauchiger seinen Vortrag mit der Thematik Diabetischer Fuss, Chargot-Fuss, den er mit eindrucklichen Bildern ergänzt. Da am Ende noch etwas Zeit bleibt, streift der Fuss-Orthopäde auch noch das Thema Achillessehnen-Verletzung. Bevor der Fachverantwortliche Gipszimmer, Tom Bleuer, uns den Vollkontaktgips à la mode Thun vorführt, gibt es erst einmal eine Pause. Schneller als manche sehen können, wird anschliessend der Gips vorgezeigt und auch die Besonderheiten der Klientel in Thun erklärt. Grundsätzlich erzeugen wir mit unserem recht stark gepolsterten Gips sehr gute Resultate.



Bevor wir nun im Personalrestaurant das Mittagessen geniessen, besichtigen wir noch das Gipszimmer. Dies ist seit dem Umbau vor ca. sechs Jahren auf der Notfallstation platziert, was insofern praktisch ist, als auch das Röntgen auf der gleichen Etage, nur wenige Schritte entfernt liegt. Damals haben wir die zwei Arbeitsplätze als grosszügig erachtet, heute stossen wir damit schon längst wieder an die Grenzen. An stark frequentierten Tagen können es zwischen 08.00 Uhr und 18.00 Uhr gut 40 Patienten sein, die einen Gips, einen Verbandwechsel oder Fadenzug benötigen.

Nachdem nun alle die gute Küche von Thun genossen haben, geht es an das praktische Arbeiten. Schnell bilden sich kleine Gruppen, die an den vorbereiteten Arbeitsplätzen bemüht sind, die Arbeit von Tom zu kopieren. Ein reger Austausch und fachliche Diskussion entsteht, die nur von der Kaffee-Pause und der damit verbundenen Tücke des Auffüllens von Wasser



unterbrochen wird. Nach einigen Fehlversuchen wird der Tank doch noch gefunden – wo das falsch aufgefüllte Wasser hin geflossen ist, bleibt das Geheimnis der Maschine.

Dank dem speditiven Arbeiten kann die Weiterbildung etwas früher abgeschlossen werden, so dass auch die aus dem Bündnerland angereisten Kolleginnen wohl noch zu vertretbarer Zeit wieder zuhause angekommen sind.



Referat von Dr. Lars Frauchiger, Leitender Arzt Orthopädie Fusschirurgie

Der Goldstandard

Das Gipszimmer unter der Leitung von Bruno Berger und Tom Bleuer hatte die diesjährige Frühlingsfortbildung vorbereitet und zum Thema Vollkontaktgips eingeladen.

Bei eher kühlem Wetter trafen die Teilnehmer am Morgen im rotbraunen Gebäude des Spitals Thun ein. Mit einem Begrüßungskaffee wurde im Gemeinschaftsraum im 5. Stock die Veranstaltung eröffnet, wo auch nachher die gesamte Fortbildung stattgefunden hat. Mit einem warmen Willkomm begrüßte uns Bruno Berger

zu dem interessanten Thema des Unterschenkel-Vollkontaktgipses der auch als TCC bekannt ist.

Zuerst nahm uns Dr. Lars Frauchiger mit in die Thematik des Fusses. Abgestimmt zu unserem Fortbildungsthema fokussierte er seinen Vortrag auf die Fussprobleme mit dem Neuropathischen Ulcera oder Charcot-Fuss. Er betonte, dass der Vollkontaktgips der Goldstandard der Therapie sei. Durch die konsequente Entlastung des Druckulcus durch Umverteilung des Drucks, kann eine gute Abheilung gewährleistet werden. Der geschlossene Gips ist effektiver in der Behandlung als ein abnehmbarer, weil eine konsequente Anwendung gewährleistet ist. Eine gute Compliance des Patienten ist aber trotzdem Voraussetzung zum Erfolg der Behandlung. Dafür ist eine gute Patientenedukation unerlässlich.

Nach der Theorie zur Praxis

Die handwerkliche Ausführung des Gipses demonstrierte uns Tom Bleuer. Das nötige Material war schon vorbereitet und der Gipstisch samt Modell war bereit für die Gipsanlage. Es war ihm wichtig zu betonen, dass es verschiedene Möglichkeiten gibt, diesen speziellen Gips anzufertigen, jedoch das Prinzip der Entlastung der Wunde und die gute Polsterung des Fusses auch bei dieser Version absolut prioritär seien.

Als erstes wurde die Grösse der Fusssohle und die Grösse der Wunde genau auf der Filzplatte aufgezeichnet und zugeschnitten. Für ein genügend dickes Polster sind jeweils zwei aufeinanderliegende Filzplatten nötig. Die Grösse der Wunde wurde als Loch aus der Platte geschnitten. Die Filzplatten können direkt auf den nackten Fuss geklebt werden und anschliessend der

Strumpf darüber gezogen werden oder die Platten über den vorher an gezogenen Strumpf angeklebt werden.

Anschliessend wird über den dorsalen Fuss und Unterschenkel eine Filzplatte platziert. Die Länge des Unterschenkels wird mit einem zusätzlichen Stück Filz bis unterhalb des Knies gepolstert. Von der Ferse bis zur Kniekehle wird ventral auch eine Filzplatte gelegt. Dann werden die medialen und lateralen Ränder zugeschnitten, damit es keine überlappenden Stellen gibt. Die Filzplatten werden mit einer Lage Tensoban fixiert.

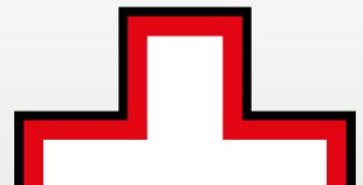
Als nächstes wird eine Lage Soft Cast gewickelt, die Longuette als L eingelegt und die Fusssohle gut angepasst. Die Strumpfträger werden umgeschlagen und als Abschluss wird eine Lage

Scotch-Cast-Material gewickelt, damit der Gips genügend Stabilität bekommt. Die Patienten dürfen in der Regel den Fuss voll belasten.

Nach dem feinen Mittagessen im Spitalrestaurant und der Besichtigung des Gipszimmers im OPS und Notfall war es an der Zeit für das praktische Üben der Teilnehmer.

Auch diesmal gab es viel Zeit für den Austausch der Gipser. Tipps und Tricks wurden ausgetauscht. Neben den fachlichen Gesprächen, kamen natürlich auch die privaten Plaudereien nicht zu kurz. Es war wieder mal eine lockere, fröhliche Atmosphäre. Ein herzliches Dankeschön an das Thuner Gipszimmer! Es hat Spass gemacht!

Christine Jahn



Achillessehnen-Gipsschuh in 30°-Stellung

1. Tricotschlauch anlegen



2. Polsterung an Achillessehne, Vorfuss bis Tibiakante



3. Trockene Soft-Binde über den Vorfuss



4. Über die Ferse



5. Strumpf bei den Zehen umlegen



6. Über die Zehen wickeln anschliessend die OSG-Lock-Touren bis eine Handbreite über Malleolen



7. Strumpf bei Waden umlegen



8. Rest der Binde nass machen



Vollkontaktgips

9. Proximal wickeln



10. Stellung in 30°-Winkel heben und Vorfuss «breitdrücken»



11. Achillessehne leicht «einmassieren»



12. Stellung halten, am besten am Grundphalanx Dig V (für eine neutrale Stellung)



13. Fussballe ist leicht eingefasst (für ein besseres Fussbett)



14. Endresultat



Total Contact Cast (T.C.C.) a la Thun

1. bis 4. Den Fuss auf Cellona-Polster anzeichnen, den Ulcus frei schneiden und zwei Abdrücke machen



5. bis 10. Tricotschlauch über Unterschenkel ziehen und den ganzen Unterschenkel polstern



Vollkontaktgips



11. bis 12. Polster fixieren mit Tensoban und Tricotschlauch proximal umlegen, Loch in Cellona-Sohle mit Schaumstoff auffüllen



Vollkontaktgips

13. bis 21. Longuette parat machen mit einem Schnitt bei der Ferse und zweimal in der Fusssohle, dann beiseite legen. Erst den Unterschenkel mit semi-rigidem Material einwickeln, Proximal ist ein grosser weicher Rand aus Polstermaterial. Anschliessend die Longuette dorsal und plantar anlegen.



Vollkontaktgips

22. bis 26. Unterschenkel mit einer nasse Binde einwickeln, damit Gipsbinde und Longuette aktiviert werden. Sohle gut anmodellieren, vor allem auch bei der Achillessehne und dem Vorfuss



27. und 28. Rand zuschneiden, etwas länger als die Zehen



29. bis 31. Vorfuss frei schneiden, aber nicht zu viel, damit kein Vorfussödem entstehen kann



Vollkontaktgips

32. bis 36. Fuss einwickeln mit rigidem Material



37. und 38. Endresultat



39. bis 42. Beim Entfernen sieht man deutlich den Hohlraum beim Ulcus, wie wenig Material verwendet wurde und der überstehende Rand proximal



Mit Gips am Steuer: ist das erlaubt?

«Ich habe einen Unterarm im Gips, kann die Hand jedoch gut bewegen. Darf ich trotz Gips weiterhin Auto fahren?», dies ist eine Frage welche immer wieder gestellt wird.

TCS-Experte Rechtsschutz

Was sagt das Gesetz?

Der Führer muss das Fahrzeug ständig so beherrschen, dass er seinen Vorsichtspflichten nachkommen kann (Art. 31 Abs. 1 SVG), und er hat dafür zu sorgen, dass er in keiner Weise behindert wird (Art. 31 Abs. 3 SVG). Wer nicht über die erforderliche körperliche Leistungsfähigkeit verfügt, gilt als fahrunfähig und darf kein Fahrzeug führen (Art. 31 Abs. 2 SVG), andernfalls hat er eine Freiheitsstrafe bis zu drei Jahren oder eine Geldstrafe zu gewärtigen (Art. 91 Abs. 2 SVG). Ausserdem begeht er eine schwere Widerhandlung im Sinne von Art. 16c SVG, weshalb der Führerausweis für mindestens drei Monate entzogen wird (Art. 16c Abs. 2 SVG).

Insbesondere muss der Fahrzeuglenker auf jede Gefahr ohne Zeitverlust zweckmässig reagie-

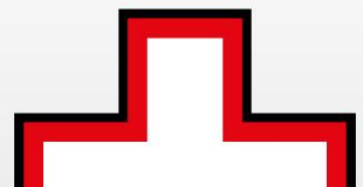
ren und das Lenkrad mindestens mit der einen Hand halten und die andere für Handgriffe wie die Betätigung der Warnsignale, der Richtungsanzeige, des Schalthebels und dergleichen zur Verfügung haben.

Fazit

Die Bedienung des Fahrzeugs darf mit anderen Worten in keiner Weise beeinträchtigt werden. Das Tragen eines Gipses am Arm ist unter diesem Aspekt somit als problematisch zu beurteilen; die eingangs gestellte Frage ist mit einem Nein zu beantworten. Gleiches gilt im Übrigen bereits für die zugrunde liegende Verletzung an sich, sofern auch diese die Bewegungsfreiheit einschränkt oder eine plötzliche Bewegung Schmerzen verursacht.

Nebst Geld- oder Freiheitsstrafe und Entzug des Führerausweises drohen bei einem Unfall finanzielle Konsequenzen. So kann sich Ihre Versicherung unter Umständen auf Grobfahrlässigkeit berufen, was sie zu einer Leistungskürzung (Art. 14 Abs. 2 VVG) bzw. einem Rückgriff (Art. 65 Abs. 3 SVG) berechtigen würde.

*Der Text stammt aus folgendem Link, welcher leider inzwischen nicht mehr aufrufbar ist:
www.tcs.ch/de/produkte/rechtsschutz/der-tcs-experte/fahren-mit-gips.php*





Science.
Applied to Life.™

Ihr Partner. Tag für Tag.

3M kennt Ihre Bedürfnisse rund ums Gipsen und Bandagieren und entwickelt darauf aufbauend optimale Lösungen für Sie.

Mit mehr als 30 Jahren Erfahrung, haben wir verstanden, dass wenig Raum für Fehler bleibt, wenn es um die Behandlung von Patienten geht – immerhin sind sie von Ihnen und der bestmöglichen Versorgung abhängig.

Komfort und Flexibilität bei gleichzeitiger Festigkeit und Stabilität – 3M Immobilisationsprodukte erzielen die gewünschten Ergebnisse für Ihre Patienten und erleichtern Ihre Arbeit durch einfache Handhabung.

www.3M.com/ch/healthcare

DANKE!!!

Vilä hürzlichä Dank a alli,
wo zu därä Tutor-Usgob biitrait hend!!!

Franziska



Impressum

Fachzeitschrift «TUTOR» der SVMG
Schweizerische Vereinigung des
medizinischen Gipsfachpersonals

N° 21 | November 2017

Redaktion
Franziska Hohl

Redaktioneller Inhalt
Ingrid Slot, Präsidentin,
und verschiedene SVMG-Mitglieder

Gestaltung und Satz
Magali Langenegger



CleanCast™

Gipssägen mit und ohne Staubabsaugung

(Akku Gipssägen, Niedervolt oder Sägen für Netzspannung)



CSB-100
mit Akku 10,8V



QuietCast™

Gipssäge für die Pädiatrie

CSP-201 Gipssäge
mit BP-201 Akku - pro



CC5A
Komplett System
mit Absaugung



CleanCast™, QuietCast™ are registered to deSoutter Medical Ltd (Aston Clinton, UK)

ImplanTec Schweiz GmbH
deSoutter Verkauf-/Servicepunkt
Aeschwahrstrasse 54
CH-4665 Oftringen

+41 (0)62 788 2010
+41 (0)62 788 2011

info@de-soutter.ch
<http://www.de-soutter.ch>



deSoutter MEDICAL

*DEMO Geräte zu Testzwecken,
kostenlos & unverbindlich verfügbar!*